

Pohl Sieger beim Journalisten-Tennis

DTB-Ehrenpreis für Pohl.

Es ist wieder, wie schon vor dem Kriege einmal, zur Tradition geworden, daß die Berliner Sportjournalisten und Funkreporter in jedem Jahre einmal Schreibmaschine und Mikrophon in die Ecke stellen und zum Tennisschläger greifen. Sie starten dann beim Journalisten-Turnier. Es erfreut sich von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit, und diesmal hatte es sogar internationalen Charakter. Allerdings wurde die Internationalität nur durch den sehr sympathischen Schweden Swante Löfgren vom Expressen-Stockholm hergestellt. Längst schon sind die Sportjournalisten nicht mehr unter sich. Ihre Kollegen von den anderen Sparten der Presse und den Wellenlängen stehen ihnen in der Behandlung des weißen Flanellballes nicht nach.

Während der Spiele kann man zwei grundverschiedene Typen von „journalistischen Tenniscracks“ beobachten. Da sind jene, die in ihrem Metier als „gelernte“ Tennishasen anzusprechen sind, als aktive Mitglieder ihrer Tennisvereine schon ein gewisses Niveau erreicht haben, durch ihre schlagtechnische Perfektion die Favoritenpositionen einnehmen, und mit dem Ehrgeiz von Daviscupspielern auf den Platz kommen. Und dann die anderen, die „Gelegenheits-Tennisakrobaten“. Sie wissen, daß sie keinerlei Chancen haben, in die letzten Runden zu kommen, und spielen aus reinem „Spaß an der Freud“. Gemeinsam ist ihnen allen aber die Liebe zum Tennissport.

Das diesjährige Journalistenturnier hat eine gehobene Bedeutung erhalten durch die Stiftung eines wertvollen Wanderpreises (einer silbernen Schale) durch den Deutschen Tennis-Bund. Ihm und den anderen Preisgebern sei auch an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt: Dem Berliner Tennis-Verband, dem Verein Deutsche Sportpresse Berlin, der Lotto- und Toto-Gesellschaft, dem Sporthaus Mirau und dem Tennis-Club Blau-Weiß. Dieser ist hier zwar an letzter Stelle genannt, aber gerade ihm sind die Berliner Sportjournalisten in besonderem Maße verbunden. Er hat nicht nur einen sehr schönen Ehrenpreis gestiftet und freundlicherweise wieder seine herrliche Anlage zur Verfügung gestellt. Wie schon vor zwei Jahren war er auch diesmal wieder Gastgeber für die Abschlußfeier und Preisverteilung. Wie meist, hatten die Journalisten auch in diesem Jahre wieder großes Wetterpech. Immerhin konnte diesmal die Abschlußfeier mit nicht allzu großer Verspätung stattfinden.

In beiden Konkurrenzen setzten sich die Vorjahrsieger wieder durch. Das waren im Einzel Burkhardt Pohl (Telegraf) und im Doppel Hans-Georg Lindenstaedt/Günter Weise (Kurier). Burkhardt Pohls Name wird also als erster in den Wanderpreis des DTB eingraviert werden. Es fehlten von den Favoriten allerdings in diesem Jahre Peter Kohagen und Heinz Deutschendorf. Peter Kohagen befand sich gerade im wohlverdienten Urlaub, und Heinz Deutschendorf war am Anfang des Turniers auf einer Dienstreise.

Burkhart Pohl gewann also wieder das Einzel. Sein Gegner im Finale war Hans-Joachim Bünger (Morgenpost). Das Endspiel — einmal für eine halbe Stunde vom Regen unterbrochen — hatte nicht ganz das Niveau anderer Gefechte während der Turnierwoche. Es wurde viel halbhoch und hoch gespielt. Dabei haben es beide Finalisten gewiß nicht nötig, denn sie können doch wirklich Tennis spielen. Pohl gewann 3 : 6, 6 : 2, 6 : 4. Er hatte in der Vorschlußrunde mit Heinz Ritter (Abend) große Mühe beim 7 : 5, 3 : 6, 6 : 2-Erfolg. Ausschlaggebend war für seinen Sieg in erster Linie die bessere Kondition des mehrfachen Hockey-Repräsentativen. Bünger hatte die Endrunde durch einen überraschend leichten 6 : 0, 6 : 3-Sieg über den weit unter Normalform spielenden Dr. Jürgen Reiss (Kurier) erreicht.

Im Doppel ergänzten sich Hans-Georg Lindenstaedt/Günter Weise wieder ausgezeichnet. Sie schlugen Dr. Jürgen Reiss/Heinz Ritter 6 : 3, 6 : 4. Dabei gab es verschiedentlich sehr schöne Ballwechsel. Man sah mehr als nur ein „Kaffeedoppel“. In der Trostrunde war Herbert Mittelstädt (Abend) über den früheren Hockey-Internationalen und jetzigen Pferdesport-Experten Günter Kummetz 6 : 1, 6 : 4 erfolgreich. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, daß Günter Kummetz, wie auch „Hage“ Lindenstaedt und Heino Mach mit über 60 Jahren im Durchschnitt 20 Jahre mehr auf dem Buckel hatten als ihre Konkurrenten. HAM

Der Fußball rollt wieder

Das stattliche Meldeergebnis von 20 Mannschaften (im Vorjahr 21) hat die Fußballrunde um den vom SC Charlottenburg verteidigten Wanderpreis des Berliner Tennis-Verbandes aufzuweisen, die im Laufe des Oktobers eröffnet wird und möglichst mit zwei Dritteln der Spiele bis Weihnachten erledigt sein soll. Denn nachher gibt es meist erfahrungsgemäß viel Schnee, Eis und Matsch, und manches Fußballmatch muß dann verschoben werden, wodurch der Terminplan durcheinandergerät. Mit neuer Begeisterung machen sich nun also die Helden sommerlicher Tennis-Schlachten mit den Fußball-„Töppen“ ans Werk. Hinein...! In der Liga spielen folgende acht Mannschaften: Vorjahrsmeister SC Charlottenburg, BSV 92, Zehlendorf 88/Wespen, Blau-Weiß, Rot-Weiß, SC Hermsdorf, SV Reinickendorf/Berliner Bären und TV Frohnau. Sechs Clubs bilden die erste Klasse: Blau-Gold Steglitz, Grün-Gold 04, TC Mariendorf, Blau-Weiß Britz, Grunewald TC und Sutos, der ein Jahr ausgesetzt hat. Die sechs Mannschaften der zweiten Klasse: Grün-Weiß Nikolassee, BTC Rot-Gold, Rehberge, Tempelhofer TC, Berliner Schlittschuh-Club und Dahlemer TC, der nach zwei Jahren wieder dabei ist.

Zur Kegelrunde melden!

Am Montag, dem 2. November, findet um 20 Uhr in der Kegelhalle an der Hasenheide, Hasenheide 22/31, eine Zusammenkunft statt, auf der die Austragung der Kegelrunde festgelegt und die Auslosung vorgenommen wird. Meldungen für die Kegelrunde werden bis zum 31. Oktober schriftlich an Herrn Rolf Stuck, Berlin 31, Mansfelder Straße 30, erbeten.

Wir bitten um freundliche Beachtung der heutigen Bellage der Firma Gebr. Olfe, Dresdener Straße 8, Tel. 61 28 22 (siehe auch Seite 6 und 7).

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. Jahresabonnement: DM 7,— einschl. Zustellgeld.



GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

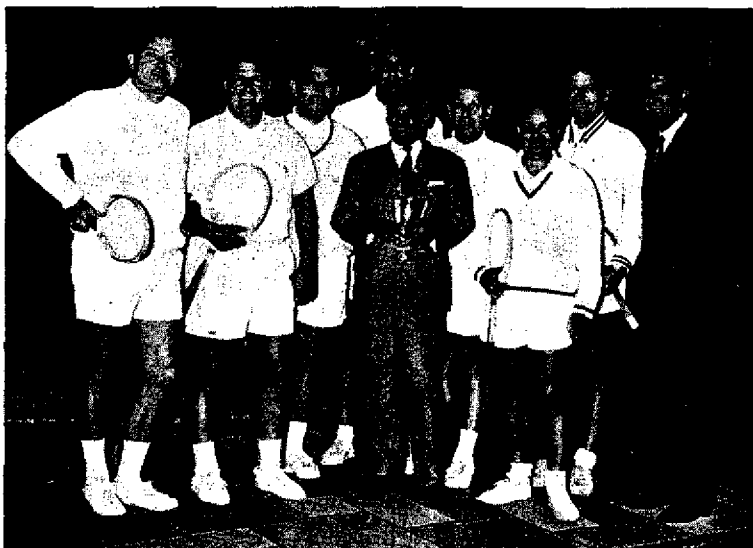
BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Berlins Tennis-Senioren-Mannschaft, die erstmals Sieger der Großen Schomburgspiele wurde: (von links) Heinz Raack, Hans Gfroerer, Willi Behnsch, Walther Rosenthal, Mannschaftsführer Hans Nürnberg, Hans Sonnenberg, Alfred Balz, Erich Steller, Kurt Rogahn.

J A H R G A N G 1 3

O K T O B E R 1 9 6 4

H E F T

A 1719 F

7